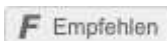


16. März 2012 12:06 Uhr

WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

## Der geduldige Aufklärer

**Diplomat Avi Primor, der in Deutschland populärste Israeli, befasste sich im voll besetzten Augustanasaal mit hartnäckigen Vorurteilen über die Juden**  
*Von Alois Knoller*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1





Sein jüngstes Buch „An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld“ präsentierte der ehemalige israelische Botschafter Avi Primor bei einem Vortragsabend im voll besetzten Augustanasaal.

Foto: Wolfgang Diekamp

Alle Juden sind so reich wie Rockefeller... Die Juden beherrschen die öffentliche Meinung... Maßgeblich beeinflussen die Juden die Weltpolitik... Was will man gegen solche Vorurteile sagen? Wie widerlegt man sie? Avi Primor, der Israel als Botschafter in Bonn von 1993 bis 1999 repräsentierte, hat sich tapfer dieser Aufgabe gestellt. Im Augustanasaal fand der eloquente, humorvolle Buchautor zur Woche der Brüderlichkeit ein riesiges Publikum. Mit 180 Zuhörern waren Parkett und Emporen

ziemlich voll besetzt. Im Namen der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit begrüßte Dieter Munker den 76-Jährigen als „den wohl populärsten Israeli in Deutschland“.

Es sind die gängigen Klischees des alltäglichen Antisemitismus, die Avi Primor aufgriff. Nicht dass der Diplomat und Politikberater der Meinung wäre, die Judenfeindlichkeit in Deutschland lege zu und werde gar salonfähig. Im Gegenteil: Seit dem Dritten Reich sei hierzulande der Antisemitismus in der Bevölkerung deutlich abgeflaut. Aber bestimmte Denkweisen halten sich hartnäckig und werden mitunter gedankenlos nachgeplappert. Wohl deshalb trägt sein Buch den verblüffenden Titel: „An allem sind die Juden und die Radfahrer schuld“ (Piper Verlag).

Erwähltes Volk, aber auf eine sehr merkwürdige Weise

Die Juden sind das auserwählte Volk, halten sich also für besser als andere Völker? „Bei allen Völkern finden Sie Erzählungen und Erklärungen, die das behaupten“, meinte Primor cool. Das Volk Israel behaupte seine Erwählung religiös auf „sehr merkwürdige Weise“: Gott habe ihnen eine Religion gegeben, die besonders mühsam ist. Deshalb müsse Israel immer sehr klein sein und dürfe niemand beherrschen.

Haben die Juden die Deutschen wegen des Holocausts ausgebeutet? Avi Primor scheute sich auch vor delikaten Vorbehalten nicht, schilderte die Rechtsgrundlagen, die Staatspräsident Ben Gurion einst mit Kanzler Adenauer gelegt hatte, sodass jeder Deutsche eine D-Mark Wiedergutmachung pro KZ-Monat bezahlte. Unter den zuletzt von der Bundesregierung entschädigten 1,5 Millionen ehemaligen Zwangsarbeitern seien freilich weniger als 50000 Juden gewesen. Kein bisschen besserwisserisch klingen solche Erläuterungen. Avi Primor ist fest davon überzeugt, dass Aufklärung Vorurteile überwindet. Er stellte so seine Kausalkette auf: „Ignoranz schürt den Argwohn. Argwohn schürt die Angst. Angst schürt den Hass.“

In der eigenen Familie hat Primor erlebt, welche Wunder geschehen können, wenn Menschen eingefahrene Gleise verlassen. Seine Mutter, die aus Frankfurt am Main stammte und sich Hals über Kopf 1932 bei einer Mittelmeerfahrt in Tel Aviv in einen niederländischen Zionisten verliebte, habe nach dem Holocaust, der ihre gesamte Familie auslöschte, strikt verboten, jemals wieder von Deutschland zu reden. Aber dann lud ihre ehemalige Heimatstadt sie 1980 ein, zögerlich reiste sie nach

Frankfurt, blieb spontan zwei Wochen und verbrachte seither alle Urlaube in Deutschland.

Unvermeidlich war die Frage aus dem Publikum, ob Primor eine Vision für das künftige Zusammenleben von Israelis und Palästinensern hat. Dass er politisch derzeit wenig Bereitschaft zu Verhandlungen wahrnimmt, „weil Ministerpräsident Netanjahu nicht tapfer ist“, sagte der Diplomat nur im kleinen Kreis. Stattdessen erzählte er lieber von seinem israelisch-palästinensisch-jordanischen Zentrum für Europäische Studien, das in allen drei Ländern Studierende unterrichtet. Auf neutralem Boden, an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, können sie dann ein volles Jahr miteinander studieren. „Anfangs sind sie alle zurückhaltend und ängstlich. Am Ende des Jahres haben sie nur eine Idee: Wie bleiben wir zusammen?“, erzählte Avi Primor. Den Frieden könnten nur Regierungen schließen, meinte der Diplomat. „Aber an diesem Frieden müssen dann alle Bürger arbeiten, damit er nicht oberflächlich bleibt.“

Testen Sie jetzt unser e-Paper. 30 Tage kostenlos.

ANZEIGE

---

**Qatar Airways 3 Tage Sale** [www.QatarAirways.com](http://www.QatarAirways.com)

Wählen Sie Ihr Wunschziel aus und Sparen Sie bis zu 15%.Heute buchen!

**5 oder 25 Kilo abnehmen?** [Lipo-XR.net](http://Lipo-XR.net)

Entdecken Sie die Abnehmpille, auf die Deutschland gewartet hat.

**Jesus Christus im RU** [www.buhv.de/Kurs\\_Christologie](http://www.buhv.de/Kurs_Christologie)

Zuspruch und Anspruch, Botschaft, Folien - aktuelle Oberstufenthemen

Google-Anzeigen